

dem scheinbaren Frauenzimmer und fragte mit milder Stimme, ob Frau Ursine Morny hier wohnhaft sey? Arthur gab ihm, aufathmend und in demselben Tone Bescheid und setzte in dem ungekannten Arzte einen befreundeten Landsmann Mariens voraus, der, aus der Heimath kommend, sein Nümchen begrüßen, ihr Briefe zustellen, geheime Nachrichten mittheilen, nach ihrem Zustand und Befinden fragen wolle.

Die Kranke hatte eben das geängstete Herz vor der gottesfürchtigen Nachbarin ausgeschüttet und fühlte sich von den rührenden Tröstungen und Gebeten derselben ermutigt, als jener vornehme, ihr bekannte Heilkünstler statt des verlangten Armenarztes eintrat. Er nannte seine Senderin, erwähnte den Unfall, welcher für den Augenblick Mariens Rückkehr verhindere, prüfte nach mancher Frage Ursinens Puls und diese sagte nun, um sich widerlegt zu hören: Ich kenne schon der Arzte Redensarten. Nicht wahr, Sie finden mich zwar ungefährlich, doch bedeutend krank und wie rathsam es übrigens in meinen Jahren sey, das Haus zu bestellen? — Nun, so bestelle ich es denn, fuhr sie, als er betroffen schwieg, sich aufrassend fort, zog ein versiegeltes Päckchen unter dem Pfühle hervor, warf es auf den Schooß der Suzon und sagte:

Das ist das Erbtheil meiner Enkelin! Du Fromme und Gerechte wirst es ihr nicht vorenthalten und Dir die prächtige, in der Kiste liegende Hofrobe aneignen, Falls Deine Seele mir gelobt, jene armen, verlassen Dohlen bis an ihr Ende zu versorgen und diese Geldrolle an die ehrsame Bestattung meines Leibes zu wenden. Die perlenreiche Bischofsmütze dort verchre ich Deinem Beichtiger, der für jede Perle eine Messe zum Heile meiner Seele lesen soll, und dem Herrn Doctor für die heutige Bemühung dieses kostbare, noch mit Spaniol erfüllte Döschen der seligen Frau von Maintenon. Alles Uebrige aber mögen unsere barmherzigen Schwestern zum Besten ihres Hauses versilbern und der armen, elenden, aber bußfertigen Sünderin in dem täglichen Gebete gedenken. Jene versicherte, auf das Staatskleid der königlichen Ehrendamen verzichtend, sich des lieben verwaisten Viehes von nun an erbarmen, jetzt aber den wohlbedachten Seelenarzt herbeirufen zu wollen. Ursine sank jedoch, von der Folge des erzwungenen Muthes und der Betonung des letzten Willens entgeistert, in des Doktors Arm, welcher ihr, in Ermangelung anderer Reizmittel den geerbten Spaniol unter die Nase rieb und Jener nach dem Verlaufe einiger Minuten andeutete, daß die Verhrlliche so eben heimgegangen sey.

Die gute Suzon kniete am Bette der Entseelten nieder, um mit Inbrunst für den zweifelhaften Frieden dieser Seele zu beten, sie machte dann ihren Arthur mit dem Tode der Morny, mit Mariens Unpäßlichkeit, mit dem willkommenen Schutze, der ihr ward, bekannt und eilte nun zu dieser hin, um sich des anvertrauten Gutes zu entledigen.

Ursine war bekanntlich als Bettlerin in die Heimath zurückgekommen und anfänglich von dem Marquis Darcon, dem zärtlichen Verehrer der Tochter, freigebig unterstützt worden, welcher späterhin, als Botschafter versendet, durch Mißgeschick und ungemessenen Aufwand verarmte, ihr aber neigte Fortuna — meist immer den Schlechten zugethan, wie früher das Antlitz. Sie beerbte, bald nach des Gönners Entfernung, ihr Nümchen, Viktoriens vieljährige Pflegerin, und erhörte nun die Seufzer des jungen, lebenskräftigen Morny, der als Beamteter königliche Gelber veruntreut und diese verheimlichte Lücke aus dem Sackel der verliebten Ursine zu füllen gehofft hatte. Doch — fiat justitia! dachte diese, als er sie vom Traualtäre in die Brautkammer führte, den Hilseifer der Sehnsuchtvollen um so gewisser zu erwecken, und ihre hartmüthige Versagung bestimmte ihn am Morgen der angstvollen Nacht, sich mit der mildern Nixe der Seine zu vermählen.

Jener dienstfertige Arzt war bereits der guten Suzon zuvorgekommen, er hatte nun auch Mariens Puls geprüft und der Befund ihm gestattet, dieselbe allgemach von dem erfolgten Hintritte der Großmutter und ihrem höchst erbaulichen, letzten Willen zu unterrichten. Wohl Dir! tröstete die huldreiche Gräfin, der Maria während dem die traurige Geschichte ihres Hierseyns eröffnet hatte. Du bleibst die Unsere nun, begleitest mich in das friedliche Deutschland und darfst mit Zuversicht auf die künftige, heilbringende Leitung des Schutzgeistes hoffen, der Dich in der bängsten Stunde wiederholt an mein Herz legte.

Maria schmiegte sich weinend an diesen sichtbaren Genius; der abgehende Arzt tadelte gerührt die süße, aber schädliche Gemüthsbewegung; jetzt aber ward Mutter Suzon angesagt und das Mädchen erglühete, des edeln Arthurs gedenkend, über dessen Haupt ja noch stündlich die Wolke des Verderbens hing. Sich auf des Arztes Zeugniß berufend, händigte ihr Jene das empfangene Päckchen ein, machte sie mit den Verfügungen der Todten bekannt und rühmte die christliche